

Akshaya Mukul, *Gita Press and the Making of Hindu India*, Verlag HarperCollins Publishers India, Delhi 2015, 552 Seiten, 24,32 Euro.

In Indien wird seit Monaten heftig gestritten, wie tolerant das Land ist. Schriftsteller gaben aus Protest ihre staatlichen Auszeichnungen zurück, auch Bollywoodstars mischten sich in die Diskussion ein. Sie haben Angst, dass sich Indien in einen Hindu-Staat wandelt. Nicht nur die Regierung reagiert gereizt auf die Toleranzdebatte, auch Teile der Gesellschaft sehen darin eine Scheindebatte.

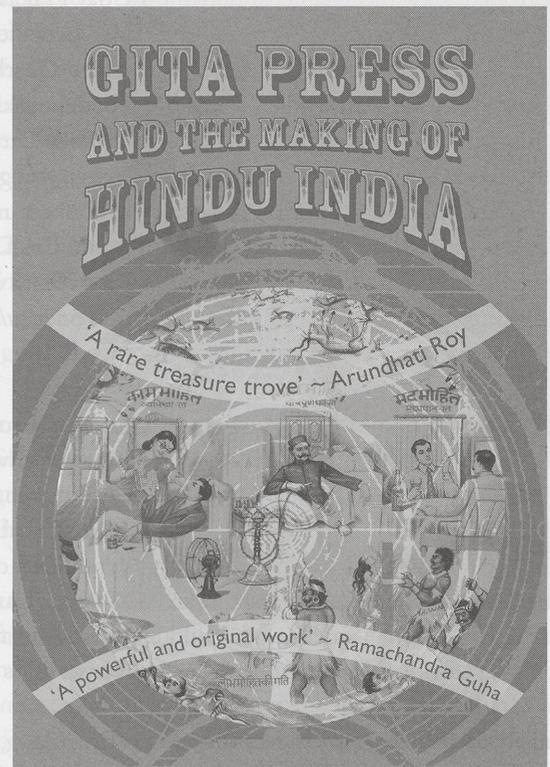
Zeitgleich wurde im Sommer 2015 das Buch *Gita Press and the Making of Hindu India* veröffentlicht. Autor ist der indische Journalist Akshaya Mukul. Im Fokus des Buches steht der erfolgreiche Verlag *Gita Press*. Seit der Gründung 1923 produziert das Verlagshaus religiöse Schriften in Massen. Dazu zählen das *Ramayana*, die *Bhagavad Gita*, die *Puranas* und andere. Die *Gita* zum Beispiel wurde bis heute über 72 Millionen Mal gedruckt, die Leserschaft liegt weit höher. Zu den Veröffentlichungen von *Gita Press* gehört auch das Monatsmagazin *Kahyan*, das moralische Empfehlungen bereithält.

Als der Verlag mit der Arbeit begann, kämpfte der Subkontinent gegen die britische Herrschaft. Wie ein unabhängiges Indien aussehen sollte, das war umstritten. Was war mit den religiösen Minderheiten; was mit den Forderungen der Dalits? Akshaya Mukul skizziert akribisch die Positionen von *Gita Press*: Das Kastensystem sollte bestehen bleiben. Man propagierte einen Hindunationalismus, man war anti-säkular und anti-muslimisch eingestellt. Dieser Vermischung von Politik und Religion spürt Mukul nach. So heißt denn auch eines der Buchkapitel „Religion als Politik und die Politik der Religion“.

Mukul hat fünf Jahre an dem Buch gearbeitet. Dabei hat er unveröffentlichte Schriftwechsel von Hanuman Prasad Poddar entdeckt, dem Mitgründer des Verlags. Er prägte nicht nur 40 Jahre lang das Magazin *Kahyan*, es gelang ihm auch, ein Netzwerk von Liberalen bis hin zu religiösen Fanatikern aufzubauen. Mukul gelingt ein intensives Porträt Poddars.

Aber Akshaya Mukul beschreibt nicht allein *Gita Press* – die Geschichte des Verlags von der Gründung bis heute; die Macher und Geldgeber –, er stellt auch den historischen Kontext her. Damit werden zugleich gesellschaftliche Konflikte deutlich, die weiterhin existieren. Das Schlachtverbot für Rindfleisch, die Angst vor der muslimischen Minderheit, die Sorge vor Verwestlichung und dem moralischen Verfall. Das macht das Buch interessant – auch für die aktuelle Debatte, denn die ist nicht neu.

Sonja Ernst



Partnerschaft Entwicklung Gerechtigkeit

NETZ
বাংলাদেশ

Die Zeitschrift zu Bangladesch

NETZ berichtet ausschließlich über Bangladesch. Vierteljährlich. Jede Ausgabe widmet sich fundiert und engagiert einem Schwerpunktthema. Internationale Experten und Betroffene kommen zu Wort. Zudem informiert NETZ über Entwicklungsarbeit in dem Land, den Einsatz für Menschenrechte und über aktuelle politische Hintergründe. NETZ enthält regelmäßig literarische Übersetzung aus dem Bengalischen.

Kostenloses Probe-Heft anfordern:

NETZ
Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar
zeitschrift@bangladesch.org